

fünf Seiten plus einer Seite Anmerkungen. Die Beiträge zeigen in ihren unterschiedlichen Zuschnitten und Qualitätsmerkmalen eine große Bandbreite; eine Gemeinsamkeit lässt sich höchstens in der relativ quellennahen Arbeitsweise finden. Die Anordnung der Anmerkungen jeweils als Endnoten nach dem Text erschwert jedoch die Benutzung des Bandes. H. Z.

Transmission of Knowledge in the Late Middle Ages and the Renaissance, ed. by Outi MERISALO / Miika KUHA / Susanna NIIRANEN (Bibliologia 53) Turnhout 2019, Brepols, 239 S., Abb., ISBN 978-2-503-58156-9, EUR 80. – Der Band ist das Ergebnis der in Rom 2017 abgehaltenen Abschlussstagung eines gleichnamigen finnischen Drittmittelprojekts zu Formen der Überlieferung und Weitergabe von Wissen im Spät-MA und in der frühen Neuzeit. Aus mediävistischer Sicht sind vor allem die folgenden Beiträge zu erwähnen: Mario VARVARO, Note sulla definizione della *possessio* nel Festo Farnesiano (Napoli, BNN, IV. A. 3) (S. 15–29), diskutiert erneut die notwendige Emendation der stark korrumpierten und aufgrund zweier *lacunae* sehr komplexen Passage zur Definition von *possessio* im Farnesinus und plädiert dabei für einen Blick in die Hs. selbst, anstatt nur Überlegungen anhand der bisherigen Editionen und vorgeschlagenen Lesarten anzustellen. – Stefania FORTUNA, La tradizione Latina di Galeno e il *De farmaciis* (S. 33–44), erwägt als Autor der ersten lateinischen ma. Übersetzung des genannten Textes aufgrund stilistischer und überlieferungsgeschichtlicher Argumente Bartolomeo da Messina oder einen in dessen Umkreis, also am Hof König Manfreds, tätigen Übersetzer und ediert im Anhang den schon in zwei modernen, allerdings nur auf alten Drucken fußenden Editionen vorliegenden Text erstmals auf Basis eines Teils der hsl. Überlieferung (Wien, Nationalbibl., 2328; Paris, Bibl. nationale, lat. 6865; Rom, Bibl. Angelica, 1338) in Gegenüberstellung mit dem griechischen Gegenstück. – Monica H. GREEN, Recovering ‘Ancient’ Gynaecology. The Humanist Rediscovery of the Eleventh-Century Gynaecological Corpus (S. 45–54), sieht in der von Caspar Wolf 1566 unter dem Titel *Harmonia gynaeciorum* gedruckten Textsammlung ein Corpus von gynäkologischen Texten, das auf medizinische Interessen in Monte Cassino Ende des 11. Jh. zurückzuführen sei. – Iolanda VENTURA, Una trasmissione complessa da rivedere. Appunti sul *corpus* di scritti di Giovanni di Saint-Amand (S. 55–71), kann durch gründliche Untersuchung der hsl. Überlieferung die Zuschreibung einiger bisher Johannes zugerechneter Kommentare widerlegen, neues Licht auf seine Arbeitstechnik insbesondere in den *Additiones ad Tacuinum de curis morborum* werfen und zur besseren Scheidung diverser Versionen der *Expositio super Antidotarium Nicolai* beitragen. – Vivian NUTTON, The Transmission of Medical Knowledge in Script and Print (S. 73–83), kommt nach einem Überblick über die Überlieferung medizinischer Fachliteratur im Spät-MA zu dem Schluss, dass das 15. Jh., in dem deutlich weniger medizinische Texte kopiert worden seien als davor, eine Zäsur bilde, in der anders als in anderen Genera kaum eine Koexistenz bzw. Überlappung von hsl. und gedruckter Überlieferung vorliege, und dass das humanistische Interesse an insbesondere griechischen medizinischen Texten der Antike in Form von Drucken sich erst nach 1525 bemerkbar mache. – Elena